



VDDW 1953 - 2013

60 JAHRE INTERESSENVERTRETUNG DER DEUTSCHEN
WASSER- UND WÄRMEZÄHLERINDUSTRIE E.V.





Grußwort Dr. Sven Halldorn

Abteilungsleiter im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie



Sehr geehrte Damen und Herren,
vor 60 Jahren wurde Ihr Verband, zunächst als nichtrechtsfähiger Verein der Deutschen Wasserzählerindustrie, gegründet. Nur vier Jahre älter ist die Bundesrepublik Deutschland. Man könnte also sagen: Ihr Verband hat die Bundesrepublik stets begleitet. Das ist auch gut so, denn die Verbände sind ein wichtiges Sprachrohr ihrer jeweiligen Mitglieder gegenüber der Politik. Wenn Politik, wie schon Bismarck erkannte, die Kunst des Möglichen ist, so helfen Verbände, dieses Mögliche zu identifizieren.

Deutlich älter als Ihr Verband sind staatliche Regelungen, mit deren Hilfe „richtiges“ Messen gewährleistet werden soll. Mit den eichrechtlichen Vorschriften sind die Mitgliedsunternehmen des VDDW vertraut, denn die Erfassung von Wasser- und Wärmemengen unterliegt seit langem dem Eichrecht. Das gesetzliche Messwesen ist dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) ein wichtiges Rechtsgebiet. Nur das Vertrauen in richtige Messungen bewegt die Geschäftsparteien dazu, gemessene Leistungen nicht in Frage zu stellen und sie auch tatsächlich wie vereinbart auszutauschen. Das gesetzliche Messwesen will das dafür notwendige Vertrauen durch entsprechende Prüfprozesse schaffen und erhalten. Damit stellt das gesetzliche Messwesen eine wesentliche Grundlage dar für einen reibungslosen Waren- und Leistungsaustausch innerhalb der Gesellschaft.

Ansporn der Politik muss es sein, hierfür moderne Regelungen bereit zu stellen, die die gesteckten Ziele verwirklichen, Überregulierungen aber vermeiden. Dieser Verpflichtung folgend hat das BMWi einen Gesetzentwurf zur Neuregelung des gesetzlichen Messwesens erarbeitet, der sich gegenwärtig im Gesetzgebungsverfahren befindet. Damit sollen im Wesentlichen Vereinfachungen bei den Verfahren zum Inverkehrbringen von Messgeräten erreicht werden: So sollen die Ihnen bereits aus der europäischen Messgeräte-Richtlinie vertrauten Instrumente zukünftig auch für die rein national geregelten Messgeräte gelten. Dadurch wird das Nebeneinander unterschiedlicher Regelungsansätze beim Inverkehrbringen von Messgeräten in Deutschland beseitigt. Zukünftig gibt es dann keine staatliche Zulassung durch die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) und auch keine Ersteinrichtung durch Eichbehörden mehr. An deren Stelle tritt einheitlich das europäische Prinzip der Konformitätsbewertung durch unabhängige Drittstellen. Die Eigenverantwortung und der Handlungsspielraum der Hersteller wird damit deutlich gestärkt.

Um dieses zentrale Anliegen des Gesetzentwurfs später in der Praxis mit Leben zu füllen, wird es noch weiterer Arbeiten bedürfen. Das BMWi erarbeitet gegenwärtig eine Rechtsverordnung, die die Vorgaben des Gesetzentwurfs weiter konkretisieren soll. Auf die Verbände wird die besondere Aufgabe zukommen, ihre Mitglieder auf den neuen Rechtsrahmen einzustimmen. Ich bin zuversichtlich, dass dies bei der guten Arbeit der Verbände in Deutschland auch gelingen wird.

Dem VDDW wünsche ich bei dieser Tätigkeit, aber auch bei seinen sonstigen Aktivitäten, das notwendige Geschick, gepaart mit der hohen Sachkompetenz Ihrer Experten.

Dr. Sven Halldorn



**Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie**



Grußwort des Präsidenten der PTB

Prof. Dr. Joachim Hermann Ullrich



Ein Grußwort des Präsidenten einer staatlichen Einrichtung zum Jubiläum eines Industrieverbandes – ist das ein Beispiel für die viel gescholtene Nähe von „Lobbyisten“ zum staatlichen Handeln? Nein, ganz im Gegenteil, es ist ein Zeichen des in den Jahrzehnten der Zusammenarbeit gewachsenen gegenseitigen Respekts und Vertrauens.

Die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) hat den gesetzlichen Auftrag, für die Einheitlichkeit des Messwesens in Deutschland zu sorgen und das „richtige“ Messen sicherzustellen, zum Beispiel durch Bauartzulassungen und andere Konformitätsbewertungen von Messgeräten für den geschäftlichen Verkehr. Die PTB agiert also im Auftrag aller am Markt Beteiligter – der Verbraucher, der Hersteller und der Versorger – als neutraler, nicht von eigenen Interessen getriebener und deswegen, sowie insbesondere auch aufgrund ihrer technischen Expertise und Kompetenz, allseits geschätzter Partner.

In diesem Sinne hat der Kontakt mit Industrieverbänden in zweifacher Hinsicht eine ganz besondere Bedeutung. Einerseits können wir so unserem Beratungsauftrag für eine ganze Branche nachkommen, ohne uns dem Vorwurf aussetzen zu müssen, möglicherweise einzelne Firmen zu bevorzugen. Andererseits erfahren wir über einen Verband, wo aus Sicht seiner Mitgliedsfirmen Probleme oder Verbesserungsbedarf bestehen. Für die PTB liefern solche Kontakte wichtige Informationen, um zum Beispiel Forschung und Entwicklung in Richtung der zu erwartenden Bedürfnisse der Industrie nach Beratung, Kalibrierungen oder Konformitätsbewertungen vorausschauend lenken zu können. Je nach technischem Anspruch ist seitens der PTB oft jahrelange Vorlaufforschung notwendig, um die zukünftig benötigten Anforderungen, zum Beispiel an Kalibrierungen, dann zeitnah erfüllen zu können. Ein Beispiel dafür findet sich in dieser Festschrift, nämlich die Untersuchung der Frage, ob Messkapselzähler weiter verwendet werden können oder nicht.

Speziell für VDDW und PTB gab es gerade in den letzten zehn Jahren neue und wichtige Themen von gemeinsamem Interesse. Eine besondere Herausforderung in dieser Zeit war die Einführung der Messgeräte Richtlinie (MID) der EU. Hier hat die PTB zahlreiche Informationsveranstaltungen für die Mitglieder des Verbandes durchgeführt und mit ihnen die Möglichkeiten der praktischen Umsetzung sowohl bei den Herstellern als auch in der PTB diskutiert. Dies setzt sich fort in der gemeinsamen Arbeit in den Gremien von OIML und WELMEC. Des Weiteren wurden, im oben dargelegten Sinne, gemeinsame und durch den Verband anteilig finanzierte Forschungsarbeiten an der PTB im Umfeld der Wasser- und Wärmezähler durchgeführt, um den zukünftigen Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

Insgesamt hat sich eine leistungsfähige, beispielhafte Zusammenarbeit zwischen Herstellern und PTB etabliert, in der aktuelle Problematiken der Verbrauchsmengenmessung behandelt und nachhaltige Lösungen erarbeitet werden. Dies geschieht immer im Sinne aller Beteiligter – der Verbraucher, Versorger und Hersteller – gemäß des gesetzlichen Auftrages der PTB.

Der VDDW ist nicht zuletzt aufgrund seiner Größe und der wirtschaftlichen Stärke seiner Mitglieder ein wichtiger Partner für die PTB. Die Bedeutung, die der Wasser- und Wärmezählerindustrie unter den Kunden der PTB zukommt, wird unter anderem durch die Berufung des Geschäftsführers des VDDW in das Kuratorium der PTB unterstrichen, ein Gremium, das seit der Gründung der PTB vor 126 Jahren die Geschicke der damaligen Reichsanstalt mitgestaltet hat und nun die PTB und das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in metrologischen Fragen berät. Somit ist auch für die nächsten Jahre sichergestellt, dass die Kontakte zwischen PTB und VDDW nicht abreißen.

In diesem Sinne wünsche ich dem VDDW viele weitere Jahre erfolgreichen Handelns.



Grußwort des Präsidenten der figawa

Prof. e.h. (RUS) Bernd H. Schwank



Liebe Mitglieder des VDDW,

im Namen der Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach gratuliere ich Ihnen herzlich zum sechzigsten Jahrestag der Gründung des VDDW und zum sechszwanzigsten Jahrestag als korporatives Mitglied der figawa! Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Conrad aus der VDDW Geschäftsführung, sich die Frage stellte, ob der VDDW eher eine korporative Mitgliedschaft mit dem VDMA oder der figawa eingehen sollte. Sie haben sich damals für die figawa entschieden. Und dies war eine gute Entscheidung. Mit Ihrer Kompetenz haben Sie die Aktivitäten der Fachgruppe Wassermessung der figawa wesentlich mitgestaltet und zahlreiche Synergien mit den anderen Fachgruppen und Fachbereichen unseres Verbandes erschlossen.

Die deutsche Wasserwirtschaft liegt weltweit an der Spitze, wenn es um Qualität und Sicherheit im Trinkwasserbereich geht. Die gemeinsame Gestaltung und Weiterentwicklung dieser Standards im Rahmen der technischen Selbstverwaltung kann nur gelingen wenn sich möglichst alle beteiligten Unternehmen und Hersteller von Komponenten und Anlagen zur Wassermessung, -gewinnung, -aufbereitung und -verwendung gemeinsam in technische und politische Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse einbringen.

1. In enger vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren nationalen Partnern auf Behördenseite - der Bundesregierung, der PTB und den Eichbehörden - haben Sie Ihre Position der Hersteller von Wasser- und Wärmezählern, stets mit Erfolg vertreten. Gerade bei der Erarbeitung und nationalen Umsetzung der europäischen Messgeräte Richtlinie, und bei den in der Hand des nationalen Gesetzgebers verbleibenden Bereichen, wie die Verwendungsüberwachung, haben Sie die zukünftigen Rahmenbedingungen in unserem Sinne mitgestaltet.

2. Über und mit dem europäischen Verband AQUA haben Sie in konzertierten Aktionen – gegenüber der EU Kommission, bei den europäischen metrologischen Diensten (Welmec) und den europäischen Industrievereinigungen ESMIG und ORGALIME stets für unsere Positionen geworben.

3. Nicht zuletzt die Synergieeffekte mit der figawa durch die enge Zusammenarbeit mit dem DVGW sowie als Mitglied des Europäischen Dachverbands Aqua Europa und assoziiertes Mitglied in der International Water Association (IWA) bestehen zahlreiche Kontakte zu Ausschüssen der EU-Kommission, Ministerien und Fachbehörden. Die Zielsetzung der europäischen Harmonisierung der Anforderungen an Materialien in Kontakt mit Trinkwasser verbindet figawa und VDDW seit langem und wird auch in der Zukunft die Zusammenarbeit tragen.

4. Intensiv hat sich der VDDW auch bei dem figawa Projekt „Primärkommunikation“ bei der Erarbeitung einer Spezifikation eingebracht. Das sogenannte Open Metering System (OMS) ist europaweit die einzige Systemdefinition, die alle Medien (Strom, Gas, Wärme und Wasser inkl. Submetering) in ein System integriert. Sie wurde von der Industrie entwickelt, um einen zukunftssicheren Kommunikationsstandard und Interoperabilität zwischen allen Zählerprodukten zu garantieren.

Vor uns stehen eine Reihe von Herausforderungen, die figawa und VDDW gleichermaßen betreffen: Die Pläne der Europäischen Kommission zur Einführung einer EU-Richtlinie zur Vergabe von Dienstleistungskonzessionen stellen ein bestehendes, gut funktionierendes System vor neue Herausforderungen, die Harmonisierung der Materialanforderungen ist weiter ungelöst, die Neupositionierung des DVGW in vollem Gange. Aber eins ist klar- nur gemeinsam werden figawa und VDDW die kommenden Herausforderungen bestehen können- arbeiten wir weiter daran!

Alles Gute zum heutigen Jubiläum und Glück Auf!

Ihr Prof. B. Schwank



Grußwort der Arbeitsgemeinschaft Heiz- und Wasserkostenverteilung e.V.

Ditmar Lange und Christian Sperber

Verehrte Mitglieder des Verbandes der Deutschen Wasser- und Wärmezählerindustrie,

im Namen der Arbeitsgemeinschaft Heiz- und Wasserkostenverteilung e.V. gratulieren wir herzlich zum 60-jährigen Jubiläum des VDDW.

Unsere beiden Organisationen verbindet eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit, nicht nur im Bereich der technischen Regelsetzung, sondern auch im engen Schulterschluss, wenn es um eichrechtliche Herausforderungen - egal, ob auf der nationalen oder auf der europäischen Bühne - geht.

Ganz besonders gilt dies bei Projekten, die wir gemeinschaftlich zusammen mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) durchführen konnten und aktiv durchführen. Hier sei insbesondere das Forschungsvorhaben „Untersuchung und Entwicklung strömungsprofilunempfindlicher Wasser- und Wärmezähler und deren mechanischer Schnittstellen“ genannt.

Über einen Zeitraum von rd. 3,5 Jahren hat die PTB mit finanzieller Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Heiz- und Wasserkostenverteilung und des Verbandes der Deutschen Wasser- und Wärmezählerindustrie intensiv geforscht, um sogenannte Messkapselzähler fit zu machen für die neuen Anforderungen in Europa - Stichwort „Europäische Messgeräterichtlinie MID“. Das Projekt konnte zu einem außerordentlich erfolgreichen Abschluss gebracht werden. In Kürze wird der Forschungsbericht auch in gedruckter Form vorliegen.

Ein neues Projekt wurde gerade begonnen. Hier geht es um die Eignung spezieller Glykolegemische für Wärmezähler.

Im Sommer 2013 ist ein internationaler Workshop geplant, den die beiden Verbände zusammen mit der PTB ausrichten wollen.

Wir wünschen dem VDDW alles Gute zum runden Geburtstag und freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Glück auf!

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch. Ing. Ditmar Lange, Vorsitzender

Dipl.-Ing. Christian Sperber, Hauptgeschäftsführer

Bonn, 07.03.2013





Grußwort des Hauptgeschäftsführers des DVGW

Dr.-Ing. Walter Thielen



Sehr geehrte Mitglieder des VDDW,
herzlichen Glückwunsch zum heutigen sechzigsten Jahrestag der Gründung des VDDW!

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem DVGW ist gekennzeichnet durch starke Kontinuität und gegenseitiges Vertrauen. Einen ersten Höhepunkt erlebte diese Zusammenarbeit, als sich die EG-Kommission Anfang der 1970er Jahre an die europäischen Wasserversorger wandte, um europaweit einheitliche Anforderungen für Wasserzähler aufzustellen. Dies sollte gleichzeitig die Gründungsphase für EUREAU werden, der europäischen Vereinigung der Abwasser- und Wasserversorgungsverbände. Die deutschen Interessen wurden dabei für den VDDW von Herrn Dr. Conrad und für den DVGW von Herrn Dr. Otto gemeinsam vertreten. Das Ergebnis für die Europäische Union war die Richtlinie 75/33/EWG zur Angleichung der Rechtsvorschriften über Kaltwasserzähler. Diese hatte bis zum Erscheinen der europäischen Messgeräte-Richtlinie MID Bestand. Gemeinsam haben VDDW und DVGW dann auch die frühe europäische Produktnormung für Wasserzähler maßgeblich mitgestaltet.

Ziel der Wassermessung ist es, die abgegebenen Wassermengen mit der nötigen Präzision unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten über den Wasserzähler zu messen. Über viele Jahrzehnte haben daher Experten des VDDW in den einschlägigen DVGW-Gremien wie z.B. im Technischen Komitee „Wassermessung“ und in weiteren Arbeitskreisen an der Gestaltung des DVGW-Regelwerkes und über den nationalen Spiegelausschuss auch an der weltweiten Normung für Wasser- und Wärmezähler mitgewirkt und ihre Fachkompetenz eingebracht.

Es ist überaus erfreulich, dass der VDDW die Informations-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen des DVGW, etwa das regelmäßig stattfindende Prüflerterkolloquium oder wiederkehrende Fortbildungsveranstaltungen zur Wassermengenmessung, in zuverlässiger Weise unterstützt. Dabei kann er auf das aktuelle Fachwissen seiner Mitglieder stets zählen.

Heute nun steht die gesamte Branche, sowohl Hersteller, Regelsetzer und Anwender von Messgeräten, vor neuen technischen und organisatorischen Herausforderungen. Die EG-Richtlinie über Trinkwasser zum menschlichen Gebrauch aus dem Jahre 1998 stellt hohe Anforderungen an die Trinkwasserqualität und damit auch an Werkstoffe aus Metall und Kunststoff. Übergangsregelungen mit Fristen von 15 Jahren laufen in diesem Jahr beispielsweise für Blei aus. Die Trinkwasserverordnung stellt weitere Anforderungen an die Werkstoffe. Einfach und zweifelsfrei für den Anwender lässt sich deren Einhaltung z. B. durch eine Zertifizierung nachweisen, für die der DVGW mit seinem Arbeitsblatt W 421 die Voraussetzungen gemeinsam mit dem Fach und dem VDDW geschaffen hat.

Auf der Komponentenseite ist bei den Messverfahren und der Messwertbereitstellung weiterhin eine rasche Entwicklung zu neuen Technologien, z. B. Ultraschall und Schnittstellen sowie Bussystemen als Voraussetzung für Smart-Metering und Smart-Grid-Entwicklungen festzustellen. Die Novellierung des MessEG und der MessEV sowie die Diskussion des BSI-Schutzprofils zum Datenschutz und zur Datensicherheit stehen aktuell auf der Agenda. Hier vertreten beide Vereinigungen ähnliche Positionen.

Gestalten wir weiterhin gemeinsam erfolgreich die zukünftigen Rahmenbedingungen mit. Der VDDW als Industrieverband und der DVGW als technisch-wissenschaftlicher Verein und damit als Mittler zwischen Industrie und der deutschen Wasserversorgung.

In diesem Sinne wünscht Ihnen der DVGW viele weitere erfolgreiche Jahre.

Ihr Dr.-Ing. Walter Thielen
Hauptgeschäftsführer des DVGW



Grußwort Aqua

Harald Tiemann und Serge Frank



An die Mitglieder des VDDW

Im Namen des europäischen Verbandes Aqua sprechen wir dem VDDW die herzlichen Glückwünsche zum 60. Jahrestag seiner Gründung aus. Über viele Jahrzehnte hat der VDDW die europäischen Initiativen von Aqua auf nationaler Ebene begleitet und durch ein abgestimmtes gemeinsames Vorgehen unterstützt.

So kann beispielhaft die konzertierte Aktion bei der Gestaltung der europäischen Messgeräte-richtlinie genannt werden. Bei den ersten Diskussionen in der Kommissionsarbeitsgruppe der damals genannten „metrologische Richtlinie“ (Metro) hatte sich der VDDW über das BMWi bei Herrn Dr. Rösner zu Wort gemeldet, während Aqua den Kontakt zum damaligen Kommissionsvertreter, Herrn Putzeys, suchte.

Auch die Konsequenzen dieser Richtlinie nach dem neuen Ansatz stehen im Fokus beider Verbände, sei es die Begrenzung der Messgeräte auf R 40, die Erweiterung des Anwendungsbereichs der MID auf Kältezähler oder die Verhinderung sogenannter Berechnungszähler, was von einigen Mitgliedsstaaten gefordert worden war. Auch hier erfolgte die nationale VDDW Initiative in Abstimmung mit Aqua.

Die Gemeinsamkeit zwischen beiden Verbänden zeigt sich auch in den regelmäßigen Berichten über Aqua Initiativen in den VDDW Fachausschüssen und dem Engagement eines Großteils der VDDW Mitgliedsunternehmen auf Aqua-Ebene. Die auf der Home Page des VDDW veröffentlichten Positionspapiere spiegeln auch die Meinung von Aqua wider.

Wir wünschen dem VDDW besonderen Erfolg bei der Markteinführung neuer Technologien, wie dem smart metering, und freuen uns auch auf die gemeinsame Veranstaltung mit Welmec über die PTB Forschungsergebnisse zum Thema „Kapselzähler“.

Nochmals alles Gute zum heutigen Jubiläum und auf eine weiterhin vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit!

Brüssel, 14.02.2013



Harald Tiemann
Präsident Aqua



Serge Frank
Generalsekretär und Kassier Aqua



Interview der VDDW-Redaktion mit dem 1. Vorsitzenden des Vorstandes Harald Jöllenneck

Redaktion VDDW:

„Herr Jöllenneck, der Verband der deutschen Wasserzählerhersteller feiert heute sein 60-jähriges Bestehen. Können Sie uns als Vorsitzender einen kurzen Einblick geben, wie Sie sich an dem heutigen Tag fühlen?“

Harald Jöllenneck: „Das ist auf den ersten Blick eine kurze und einfache Frage, welche ich sehr persönlich auffasse und in dieser Form auch gerne beantworten möchte. Bevor ich zum wesentlichen Kern Ihrer Frage komme, erlauben Sie mir bitte die folgende Anmerkung:

Es ist richtig, dass sich im VDDW im Jahre 1953 alle führenden Hersteller von Wasserzählern in Deutschland zusammengeschlossen haben. Es ist aber auch richtig, dass wir heute, insbesondere im Nachgang an die 1981 eingeführte Heizkostenverordnung, der Verband der deutschen Wasser- und Wärmezählerindustrie sind. Bei den Themen, mit denen wir uns heute beschäftigen, kann man das eindrucksvoll nachvollziehen und wahrscheinlich können wir dies in unserer Außendarstellung noch vermehrt darstellen.

Ich bin im letzten Jahr zum Vorsitzenden gewählt worden und fühle mich durch die langjährige Mitgliedschaft im Verband sowie durch die Mitarbeit im Vorstand in erster Linie als Mitglied in einem lebendigen Verband, welcher die gemeinsamen Interessen im respektvollen und kollegialen Umgang miteinander in den Gremien und nach außen vertritt.

Zu meinem Empfinden am heutigen Tag möchte ich sagen, ich habe heute eine Reihe von sehr positiven Gefühlen in mir, die sich mit Stolz, Freude und auch mit Aufbruchsstimmung am besten beschreiben lassen.“

Redaktion VDDW: „Herr Jöllenneck, klingt interessant, könnten Sie das näher erläutern?“

Harald Jöllenneck: „Ja, sehr gerne. Wir alle zusammen dürfen heute beim Rückblick auf das, was von den Mitgliedsunternehmen in unserer Geschichte als Verband geleistet und auch errungen wurde, mit Recht stolz sein. Wenn ich von Mitgliedsunternehmen spreche, gibt dies nicht das tatsächliche Bild oder wirkliche Wirken im Verband wieder. Es sind in Wirklichkeit einzelne Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen, die sich im Verband in den verschiedenen Gremien einbringen und verdient gemacht haben, und viele Persönlichkeiten außerhalb unseres Verbandes, mit denen wir intensiv und langjährig äußerst gut zusammenarbeiten und zusammengearbeitet haben. An viele erinnern wir uns heute mit äußerster Wertschätzung, und mit allen, die heute gekommen sind, freuen wir uns, dieses Jubiläum zu feiern. Da unsere Branche und unser Verband von einer hohen Stetigkeit insbesondere auch der handelnden Personen geprägt ist, ist unsere Feier ein Fest, bei dem sich alle sehr gut kennen, und ich freue mich einfach über diese Veranstaltung und über jeden Teilnehmer hier.“

Redaktion VDDW: „Herr Jöllenneck, Sie gaben vorhin auch das Stichwort „Aufbruchsstimmung“. Könnten Sie auch das weiter ausführen?“

Harald Jöllenneck: „Ja, stimmt. Der Begriff „Aufbruchsstimmung“ ist in Zusammenhang mit einer Welt zu sehen, die sich auch für unsere Branche immer schneller dreht und wo alles sowohl räumlich als auch zeitlich viel enger und unmittelbarer miteinander verknüpft ist.

Es sind bereits heute eine deutliche Zunahme von Produktinnovationen sowie durchaus unterschiedliche Technologien zu sehen, und dieser Trend wird sich weiter verstärken. Durch die Einführung von Kommunikationstechnologien werden auch Bereiche zusammenwachsen, welche bisher tendenziell getrennt behandelt worden sind. Zusammengefasst: Es kommen jede Menge neue Herausforderungen auf uns als Hersteller zu, das gilt aber auch in besonderem Maße für unsere Kunden und die Verbraucher sowie auch für die Gremien und Behörden, mit denen wir seit Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten. Das ist insgesamt herausfordernd, aber auch gut für unsere Branche, und wir freuen uns darauf, die daraus resultierenden Veränderungen aktiv zu gestalten.“

Redaktion VDDW: „Herr Jöllenberg, können Sie uns für diese Herausforderungen Beispiele nennen?“

Harald Jöllenberg: „Ein Beispiel hierfür ist die wachsende Bedeutung der Zählerfernauslesung. Hier werden auf unsere Branche und unseren Verband ganz neue bzw. veränderte Fragestellungen zukommen. Wir werden zwar z.B. beim Thema Datenübertragung und Sicherheit nicht alle Fragen abschließend beantworten können, aber wir müssen hier unseren Beitrag vom Zähler ausgehend leisten. Dazu gehört jede Menge Aufklärung mit dem Ziel, für Klarheit und Verlässlichkeit zu sorgen. Das hilft uns als Hersteller und unseren Kunden gleichermaßen in unseren Investitionsentscheidungen. Wir müssen auch darauf achten, dass in der aktuellen Diskussion beim Smart Metering der Zähler, welcher die Quelle für alle Daten darstellt, in der Betrachtung nicht zu kurz kommt. Es handelt sich um metrologische Daten, welche übertragen werden, und hier haben wir in Zusammenarbeit mit verantwortlichen Stellen, namentlich möchte ich hier ausdrücklich die PTB benennen, in Punkto Verbraucherschutz, Transparenz und Marktüberwachung ein gut funktionierendes System in Deutschland etabliert. Im Klartext heißt das: Es kommt nach wie vor auf den Zähler an. Jedes nachgelagerte System, wie intelligent und smart es auch ist, wird erst durch die akkurate und verlässliche Messung der Zähler wirklich smart.“

Redaktion VDDW: „Herr Jöllenberg, sehen Sie weitere Veränderungen auf Ihren Verband und Ihre Mitgliedsunternehmen zukommen?“

Harald Jöllenberg: „ Auf jeden Fall, und hier hilft es sehr, dass sich viele Mitarbeiter hierzu aus den Mitgliedsunternehmen einbringen sowie in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen die möglichen Maßnahmen erarbeiten und die daraus resultierenden Projekte begleiten. Konkret zu Ihrer Frage: Ich hatte vorhin kurz erwähnt, dass heute auch durchaus unterschiedliche Technologien bei Wasser- und Wärmezählern zur Verfügung stehen oder in naher Zukunft stehen werden. Hier ist es sinnvoll für alle Marktteilnehmer, wenn hier auch mit Hilfe von externen, unabhängigen Stellen technische Klärungen für durchaus unterschiedliche Anwendungen herbeigeführt werden. Hier konnten wir z.B. mit der PTB einige Grundsatzzuntersuchungen und Projekte abschließen.“

Redaktion VDDW: „Herr Jöllenberg, wie sehen Sie die Zukunft der Wasser- und Wärmezählerindustrie in Deutschland?“

Harald Jöllenberg: „Ganz eindeutig: sehr positiv. Der Umgang mit knappen Ressourcen und die Einsparung von Energie sind die wesentlichen Herausforderungen unserer Zeit. Hieraus werden sich für unsere Branche ganz neue Möglichkeiten und neue Märkte ergeben. Dabei ist es auch wichtig, pragmatische Antworten zu finden, welche sich auch zügig umsetzen lassen. Hier sind wir als Verband mit unseren Mitgliedsunternehmen sehr gut aufgestellt und mit vielen externen Stellen, Gremien sowie Behörden sehr gut vernetzt. Also können wir wirklich mit großer Zuversicht in die Zukunft gehen, und wir freuen uns, die Herausforderungen und Chancen aktiv und gemeinsam zu gestalten.“

Redaktion VDDW: „Herr Jöllenberg, vielen Dank .“

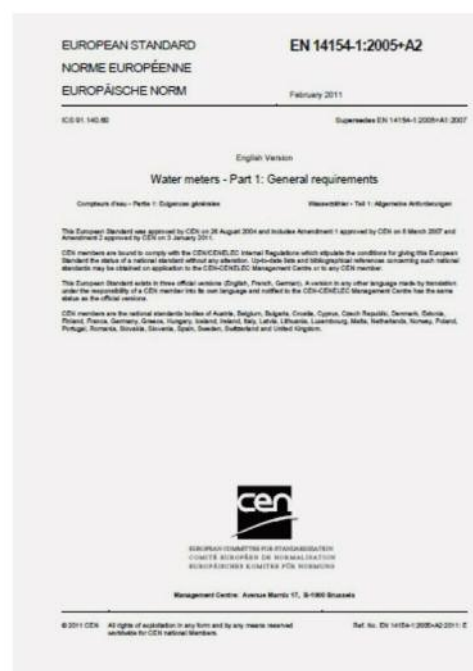
Marktzugänge sichern – neue Marktchancen eröffnen – fairen Wettbewerb sichern.

Eine der fundamentalen Säulen und wesentlichen Schwerpunkte innerhalb des Verbandes stellt die Arbeit in den Fachausschüssen für Wasser- und Wärmezähler dar. Durch das hohe Engagement von Mitarbeitern aus den Mitgliedsunternehmen können Fragen und Interpretationen aus dem gesetzlichen Messwesen und des Marktes sowie metrologische Lösungsansätze gemeinsam und nachhaltig dargestellt werden. Gerade die Umsetzung der neuen europäischen Messgeräterichtlinie „Measuring Instruments Directive-MID“ stellt die Unternehmen, aber auch den Markt vor gewaltige Herausforderungen. Hier unterstützen die Fachausschüsse durch ereignisorientierte und themenbezogene Positions-/Eckpunktepapiere, die mit den Behörden und auch anderen affinen Fachverbänden abgestimmt sind.

Aus der erfolgreichen Arbeit der VDDW Fachausschüsse Wasser- und Wärmezähler

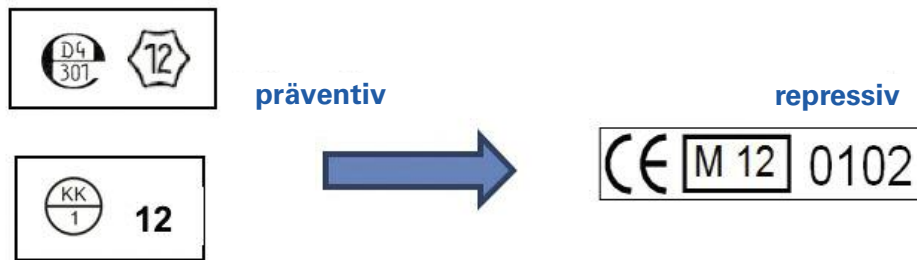
1. Sicherstellung der Vermarktungschancen nationaler Produkte auf dem europäischen Markt am Beispiel der Messkapselzähler

- Aufnahme der Messkapselzähler /Messeinsätze /Koax-Zähler in die Leitfäden der europäischen staatlichen metrologischen Dienste (WELMEC)
- Aufnahme der Messkapselzähler /Messeinsätze /Koax-Zähler in die europäische Wasserzählernormung (EN14154:2005+A2:2011): Voraussetzung für den Erhalt der Baumuster-/Entwurfsprüfbescheinigung (und damit Vermeidung hoher wirtschaftlicher Nachteile)
- Forschungsprojekt zur Sensitivität von Messkapselzählern unter verschiedenen Anström-/Einflussbedingungen mit der PTB als Voraussetzung für die Akzeptanz des Mess- und Installationsprinzips
- Übernahme der Leitung der entsprechenden CEN Arbeitsgruppe zur Sicherstellung des erfolgreichen Abschlusses der Normung
- Enger Dialog mit kritischen Vertretern der Eichbehörden und der Benannten Stellen



2. Einführung neuer harmonisierter Anforderungen an Wasser- und Wärmehähler

- Klärung der Umsetzungsfragen mit den nationalen Behörden (z.B. Kombinierbarkeit von Teilgeräten mit innerstaatlicher Zulassung und Baumusterprüfbescheinigung, Verwendung von Tauchhülsen, etc.)
- Konzertierte Aktionen (Komotologieverfahren) mit dem europäischen Wasserzählerverband AQUA bei weiterem Regelungsbedarf (z.B. Mindestmessbereich R10-Thematik, Kältezähler zur Aufnahme in die MID)



3. Kommunikation und Interessenvertretung gegenüber der Bundesregierung (BMWI), den Länderbehörden und weiteren nachgeordneten Kreisen

- Aktive Mitarbeit am Eichgesetz und den konkretisierenden Verordnungen durch Formulierung von abgestimmten Eckpunktepapieren und Positionspapieren
- Durchsetzung pragmatischer Lösungen für Verwendungseignung von Bestandstauchhülsen beim Einsatz von MID-zugelassenen Zählern (und damit Vermeidung enormer Kosten für die Wohnungswirtschaft)
- Erarbeitung von Konzepten realisierbarer Maßnahmen zur Marktüberwachung (und damit ein wesentlicher Beitrag zum fairen nationalen Wettbewerb)

4. Konzertierte Forschungsaktivitäten mit der PTB, Arge HKV und AGFW

- Einwicklung eines verkürzten Prüfprogramms für Wärmehähler (und damit erhebliche Beschleunigung der Zulassungsprüfungen für neue Produkte)
- Nachweis der strömungstechnischen Stabilität von Messkapseln, Messeinsätzen und Messpatronen als wesentliche Voraussetzung für die europaweite Akzeptanz
- Neue Einsatzmöglichkeiten von geeichten Wärmehählern im Primärkreislauf für solarthermische Anwendungen (noch im Fluss)

5. Entwicklung einer Spezifikation für die Primärkommunikation

- Erfolgreiches Einbringen der Medien Wasser und Wärme bei dem europaweit einzigen Industriestandard, der Interoperabilität zwischen allen Zählerprodukten garantiert
- Aktive Mitarbeit und Leitung der entsprechenden CEN-Arbeitsgruppe bei der messgerätebezogenen Normung für die Primärkommunikation in Erfüllung des Mandates M/441



Stellvertretend für die Fachausschüsse des VDDW:

Dipl.Ing. Chris Obst, Vorsitzender FA Wasser

Dipl. Ing. Jürgen Westphal, Vorsitzender FA Wärme

Gemeinsame Forschungsaktivitäten zeigen:

Messkapsel-Wasserzähler sind definitiv fit für Europa



Bild 1: Mehrstrahl-Flügelradzähler in Messkapselausführung

Für die Verbrauchsabrechnung von Kalt- und Warmwasser sowie von Fernwärme sind in Deutschland derzeit mehr als 50 Millionen Wasser- und Wärmehzähler installiert. Schätzungen der Arbeitsgemeinschaft Heiz- und Wasserkostenverteilung e.V. (ARGE HKV) zufolge sind ca. 65 bis 70 % davon Flügelradzähler in der so genannten Messkapselausführung (Bild 1). Messkapselzähler wurden Ende der 1960er Jahre in Deutschland entwickelt und haben seither auch international in großem Umfang Anwendung gefunden. Diese Art von Wasserzählern ist vorrangig für den Einbau in unter Putz liegenden Rohrleitungen vorgesehen und kommt vorwiegend als Wohnungswasserzähler zum

Einsatz. Das Gehäuse ist dabei bleibend in die Hausinstallation integriert, nach Ablauf der Eichfrist wird nur die Messkapsel ausgetauscht.

Mit Einführung der Europäischen Messgeräte-richtlinie 2004/22/EG (MID) im Jahre 2006 entsprach die bis dahin national und EU-weit eichrechtlich zugelassene Messkapsel-Bauform jedoch nicht mehr den Anforderungen an einen Wasserzähler. Das messtechnische „Aus“ für Messkapselzähler hätte dabei nicht nur die deutschen Hersteller mit ihren erheblichen nationalen und internationalen Marktanteilen getroffen. Schwerwiegende finanzielle Folgen wären auch auf die Verwender infolge notwendiger Umbaumaßnahmen bereits existierender Rohrinstallationen, vor allem durch den Wechsel von Unterputz- zu Aufputzverlegung, zugekommen.

PTB, VDDW und ARGE HKV initiierten daraufhin ein gemeinsames Forschungsvorhaben mit dem Ziel nachzuweisen, dass Wasser- und Wärmehzähler auch in einer Messkapselausführung den messtechnischen Anforderungen der MID entsprechen (Bild 2).

Um das Endergebnis bereits vorwegzunehmen:

Mit Hilfe eines umfangreichen Messprogramms und unter Einbeziehung moderner Verfahren zur Diagnose der Strömungsentwicklung vor und im Inneren der Zähler konnte dieser Nachweis sowohl für Mehrstrahl- wie auch für Einstrahl-Messkapselzähler messtechnisch überzeugend erbracht werden.

Gleichzeitig wurden zur weiteren Verbesserung der Konstruktion und zur Sicherstellung einer einwandfreien Installation/Montage von Messkapselzählern Empfehlungen in Form spezieller Designprinzipien erarbeitet.



Bild 2: Anlässlich der Unterzeichnung der Forschungsvereinbarung am 28.11.2008 in der PTB.

vlnr: Jürgen Westphal (VDDW), Dr. Amal Lotfi (ARGE HKV), Dr. Gudrun Wendt, Prof. Dr. Roman Schwartz (beide PTB), Dr. Norbert Burger (VDDW), Christian Sperber (ARGE HKV)

Auf der Grundlage der laufenden Ergebnisse aus dem Forschungsprogramm wurde auch aktiv Einfluss auf die Überarbeitung der Europäischen Norm EN 14154 „Watermeters“ genommen, wo u. a. bezüglich der Messkapselzähler die Verbindung von Messkapsel und Rohrinstallation nunmehr unter dem Begriff „mechanische Anschlusschnittstelle“ klar definiert wird und die gleichzeitig sicher stellt, dass normgerecht gefertigte Messkapselzähler als „MID-Zähler“ auf den Markt gebracht werden können.

Wissenschaftlich-technische Voraussetzungen

Die Nachweisführung, dass Messkapselzähler alle Anforderungen der MID an einen Wasser- bzw. Wärmezähler erfüllen, stellte sich als äußerst komplexe Aufgabenstellung heraus. Die übliche Aufnahme von Fehlerkurven und eine Betrachtung der zu untersuchenden Zähler als „Black Box“ waren hierfür nicht ausreichend. Notwendig wurden vielmehr Untersuchungen der konkreten Strömungsvorgänge in unmittelbarer Umgebung und im Inneren der Zähler.

Für eine detaillierte Analyse der interessierenden Strömungsbereiche boten sich insbesondere optische Verfahren mit Laser-Doppler-Anemometern (LDA) an, mit deren Hilfe überall dort Geschwindigkeitsverteilungen räumlich erfasst werden können, zu denen ein optischer Zugang besteht. Die PTB setzt solche Untersuchungsverfahren bereits seit mehreren Jahren sehr erfolgreich zur Diagnose von Flüssigkeitsströmungen ein, was sich jedoch bisher auf die Ermittlung von Geschwindigkeitsverteilungen in Rohrleitungen nach verschiedenen Störungen wie Krümmer, Drallgeneratoren, Blenden u.ä. beschränkte. Bild 3 zeigt zwei typische Darstellungen von Rohrströmungen, die sich aus dem kompletten Abscannen des jeweiligen Rohrleitungsquerschnitts ergeben.

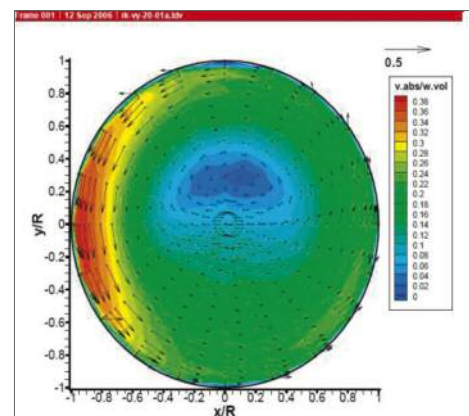
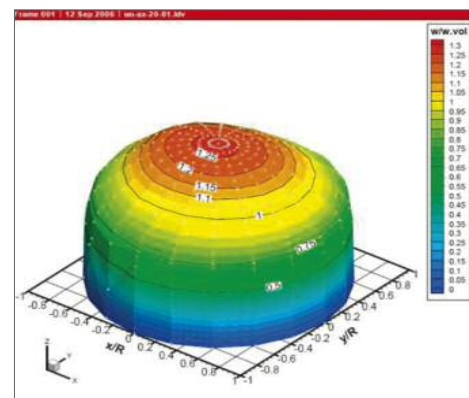


Bild 3: Beispiele für die Darstellung gemessener Geschwindigkeitsverteilungen in einer Rohrleitung mit 301 Rasterpunkten.

Oben: Axiale Geschwindigkeitskomponente für den ungestörten Fall nach 28 D geradem Einlauf.

Unten: Sekundäre Geschwindigkeitsverteilung in der Querschnittsebene bei Drall nach einem Raumkrümmer.

Mehrstrahl-Flügelradzähler

Die gemeinsamen Untersuchungen wurden mit den Mehrstrahl-Messkapselzählern begonnen. Messtechnisch ist hierbei vor allem der Übergang der Strömung vom zur Hausinstallation gehörenden Gehäuse in die austauschbare Messkapsel relevant. Im Fall der Mehrstrahlzähler ist dies, wie aus Bild 1 leicht zu erkennen, der Ringspalt im Gehäuse, in den das Wasser aus der Versorgungsleitung waagrecht einströmt, um 90° umgelenkt wird und durch das Einlasssieb in die Messkapsel einströmt. Über die strömungstechnischen Bedingungen in diesem Bereich, ihre Beeinflussbarkeit durch die ankommende Strömung und die sich daraus ergebenden möglichen Auswirkungen auf das Messverhalten des Wasserzählers existierten bisher keinerlei konkrete Erkenntnisse.

Um diesen Ringspalt strömungstechnisch mittels LDA-Messtechnik untersuchen zu können, musste zunächst ein optischer Zugang geschaffen werden. Hierfür wurde die Messkapsel durch entsprechende Glaszylinder ersetzt (siehe Bild 4), die die Strömungsverhältnisse im Ringspalt nachweislich nicht verändern. Entsprechend modifiziert werden mussten auch die Fensterkammer, das Messraster und die zugehörige LDA-Steuerungssoftware zum Scannen des Ringspalts.

Geschwindigkeits- und Turbulenzgradverteilungen im Ringspalt wurden für mehr als 50 verschiedene Messanordnungen ermittelt. Variiert wurden die Zuströmungen zum Gehäuse (ungestört und definierte Vorstörungen wie Drallerzeuger, Raumkrümmer, Blenden) und die Messkapselkonfigurationen (verschiedene Messkapselbauformen und Einlasssiebe). Darüber hinaus wurden verschiedene Verschmutzungsgrade der Siebe (durch unterschiedliche Abklebungen der Maschen) und des Gehäuseeinlaufs (durch Reduzierung des Durchmessers) simuliert.

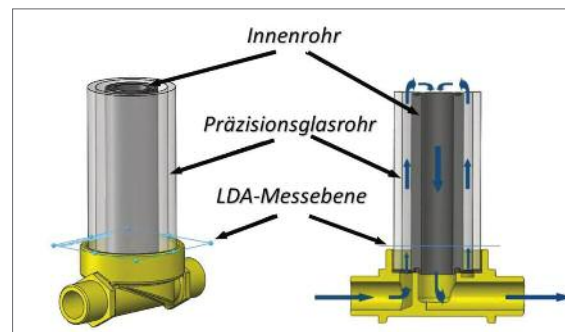


Bild 4: Messaufbau zur Ermittlung der Geschwindigkeitsverteilungen im Ringspalt beim Übergang der Strömung vom Gehäuse zur Messkapsel eines Mehrstrahl-Messkapselzählers

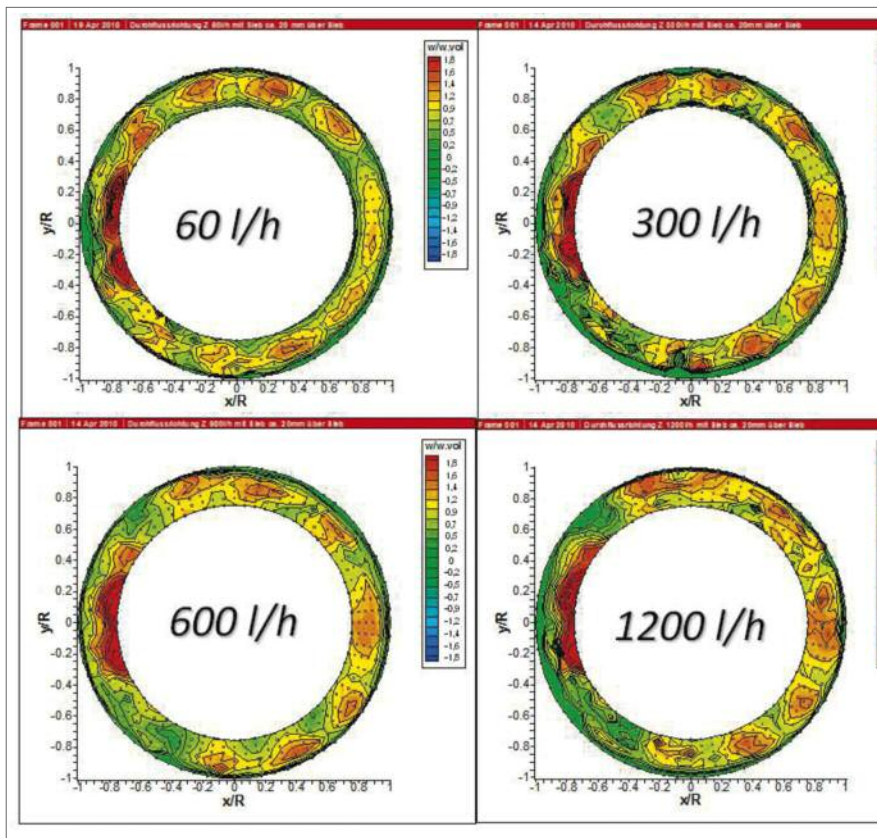


Bild 5: Vertikale Geschwindigkeitsverteilungen im Ringspalt eines Mehrstrahl-Messkapselzählergehäuses bei unterschiedlichen Durchflüssen nach einem Sieb, das zur Simulation einer realen Messkapsel in den unteren Teil des Gehäuses eingelegt wurde.

Bild 6: Draufsicht auf einen Einstrahl-Messkapselzähler mit modifizierter Staurippenplatte im Stillstand mit Angabe der Strömungsrichtung des Wassers beim Betrieb.



Ergebnis: Mehrstrahl-Messkapselzähler inklusive ihrer Anschlussschnittstelle sind auf Grund ihrer Konstruktion wenig anfällig gegenüber der ankommenden Strömung. Für alle untersuchten Messanordnungen lagen die Anzeigeänderungen an serienmäßigen Messkapselzählern sämtlich innerhalb von $\pm 1\%$, selbst bei im Gebrauch möglichen partiellen Verschlüssen des Einlaufes und des Siebes. Signifikante Abweichungen von mehr als 1% traten nur an massiv manipulierten Messkapselzählern auf, bei denen komplette Elemente (im konkreten Fall die Einlaufsiebe) entfernt worden waren. Bisherige Vorstörungsuntersuchungen an Mehrstrahl-Flügelradzählern in der „klassischen“ Bauweise (Inline-Zähler) lieferten vergleichbare Ergebnisse, d.h. das Prinzip des Messkapselzählers ist diesbezüglich als gleichwertig zum Inline-Zähler anzusehen.

Einstrahl-Flügelradzähler

Einstrahl-Messkapselzähler unterscheiden sich in ihrer Konstruktion grundsätzlich von den Mehrstrahlzählern, so dass für diese Untersuchungen eine vollständig andere Untersuchungsmethodik entwickelt und hardwaremäßig realisiert werden musste. Gemessen werden sollten die Geschwindigkeitsverteilungen im gesamten Bereich des Flügelrades. Folglich mussten die Staurippenplatte und die Kappe des Zählers „transparent gemacht“ werden. Hierfür wurden Teile der jeweiligen Staurippenplatte durch Plexiglas ersetzt, ohne den benetzten Raum im Becher zu verändern oder die Rotation des Flügelrades zu beeinflussen. In

In Bild 5 sind die vertikalen Geschwindigkeitsverteilungen im Ringspalt bei verschiedenen Durchflüssen zu sehen, die sich nach einem Originalsieb, das im Realfall den Eingang in die zugehörige Messkapsel bildet, ergeben. Um die Strömungseffekte hinreichend genau aufzulösen, wurde in den nur 6 mm breiten Ringspalt ein Messraster mit insgesamt 432 Messpunkten gelegt (6 konzentrische Kreise mit je 72 Messpunkten).

Für alle mit dem LDA untersuchten Messanordnungen wurden auch die Fehlerkurven des kompletten Zählers mit eingesetzter Messkapsel aufgenommen. Hierfür wurden die Gehäuse nach Beendigung der jeweiligen LDA-Messung in exakt der gleichen Einbausituation in der Fensterkammer belassen und die Messkapseln wurden entsprechend eingeschraubt.

Bild 6 ist die Draufsicht auf einen modifizierten Einstrahl-Messkapselzähler im Stillstand dargestellt, in Bild 7 das Raster (216 Messpunkte je Ebene) für die LDA-Messungen im Inneren des Flügelradbeckers.

Bild 8 zeigt die gemessenen Strömungsgeschwindigkeiten im Messraum eines Einstrahl-Messkapselzählers beispielhaft für die untere Messebene 3. Sie liegen zwischen 0 m/s (blau) und 1,9 m/s (rot). Die Länge der Pfeile ist proportional der Geschwindigkeit, ihre Richtung gibt die horizontale Lage des Vektors an. Der Durchfluss beträgt 600 l/h. Deutlich zu erkennen ist die kreisförmige Bewegung des Wassers, das nur zu einem geringen Teil durch den Zähler transportiert wird. Der überwiegende Anteil kreist mit dem Flügelrad im Becher. Das Flügelrad selbst stört die LDA-Messungen nicht.

Wie die Mehrstrahlzähler wurden die Einstrahl-Messkapselzähler den unterschiedlichsten Zuströmbedingungen ausgesetzt und für jede Konfiguration wurde in gleicher Weise die zugehörige Fehlerkurve bestimmt.

Ergebnis: Auch die Einstrahl-Messkapselzähler inklusive ihrer Anschlusschnittstelle haben sich im Rahmen der durchgeführten Untersuchungen als wenig anfällig gegenüber der ankommenden Strömung erwiesen. Die gemessenen Anzeigeänderungen an serienmäßigen Einstrahl-Messkapselzählern fielen zwar höher als bei den Mehrstrahl-Messkapselzählern aus, lagen aber auch bei starken Vorstörungen (Drallerzeuger, Halbblenden) sämtlich innerhalb der jeweiligen Verkehrsfehlergrenzen. Sie lieferten keine grundsätzlich anderen Ergebnisse als Einstrahl-Flügelradzähler in der „klassischen“ Bauweise (Inline-Zähler).

Über das Forschungsvorhaben wurde ein ausführlicher Bericht als PTB-MA 90 veröffentlicht. Eine ausführlichere Präsentation des hier wieder gegebenen Berichts finden Sie auf www.vddw.de

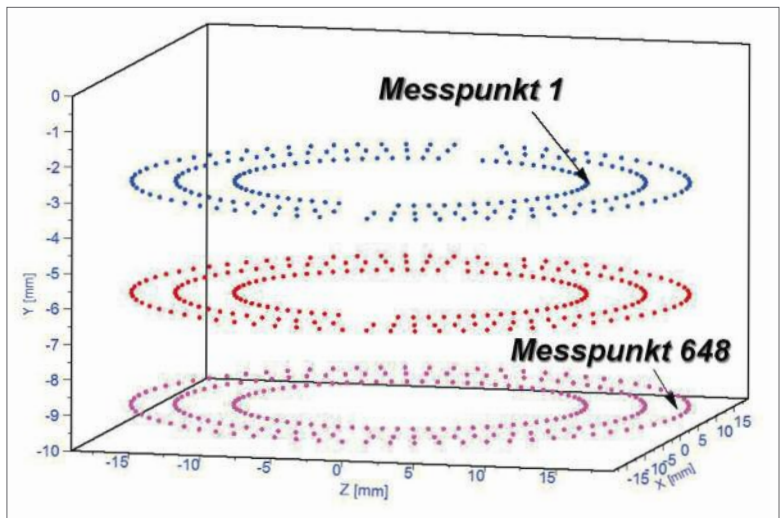
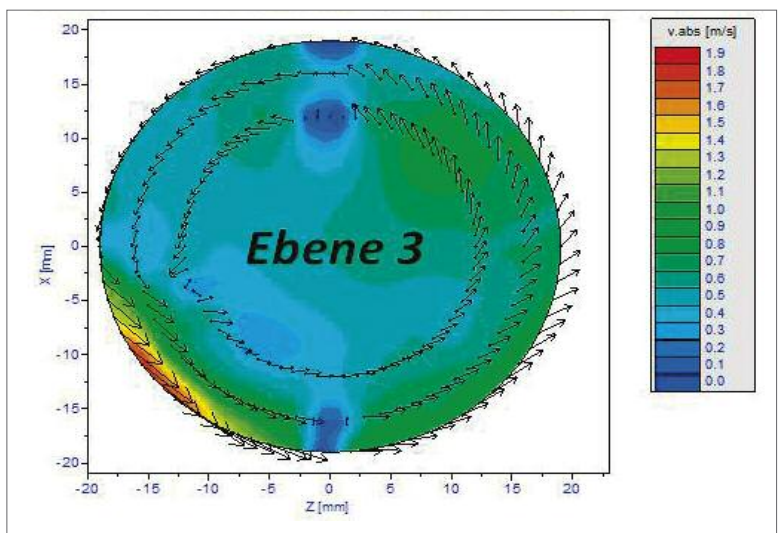


Bild 7: Messraster für die Geschwindigkeitsmessungen im Flügelrad-Messbecher eines Einstrahl-Messkapselzählers.

Bild 8: Strömungsgeschwindigkeiten im Inneren des Flügelradbeckers eines Einstrahl-Messkapselzählers für eine ungestörte Zuströmung zum Zähler beim Durchfluss von 600 l/h in den drei Messebenen gemäß Bild 10.



Ein Blick auf die Historie

Vereinigung West- und Süddeutscher Wasserzähler-Fabriken,
Frankfurt a.M.
Bornheimer - Landstr. 52-54.

Frankfurt a.M., den 10. Sept. 1940.

Eingegangen
11 SEP 1940
Erl.

Firma
Pollux G.m.b.H.,
Wassermesser-u. Armaturenfabrik,
Ludwigshafen a.Rh.
Industriestrasse 16.

Wir bringen Ihnen höflich zur Kenntnis, dass die Wassermesserfabriken:

Wassermesserfabrik Andrae & Co., Stuttgart,
Hermann Pipersberg jr., Rd.-Lüttringhausen,
Spanner & Loeven, Frankfurter Zählerfabrik,
Frankfurt a.M.,
Ernst Eickhoff & Co., Wuppertal-Barmen,
Karl Adolf Zenner, Wassermesserfabrik, Saarbrücken,
Wilh. Koch, Wassermesserfabrik, Frankenthal,
Mathieu, Saarbrücken

zu der "Vereinigung West- und Süddeutscher Wasserzähler-Fabriken" zusammen getreten sind.

1940

Der ideelle Vorgänger des Verbandes der Deutschen Wasserzählerindustrie war die „Vereinigung West- und Süddeutscher Wasserzählerfabrikanten“. Im Gründungsprotokoll wird folgendes ausgeführt: „Zweck der Vereinigung ist, im Zuge der weiteren Normung der Wasserzähler technische Gemeinschaftsarbeit zu leisten, insbesondere auch durch eine gemeinsame Vertretung im Normen-Ausschuss“

1953

Die Gründung des Vereins der Deutschen Wasserzählerindustrie e.V. erfolgt am 20. März 1953 als nicht eingetragener Verein.

Zu den Gründungsmitgliedern gehören die Unternehmen: Bopp & Reuther – Mannheim, Andrae & Co – Stuttgart, Spanner & Loeven –, Frankfurt/Main, Pollux GmbH – Ludwigshafen, Hydrometer A. G.- Ansbach, Hermann Pipersberg jr. – Remscheid-Lüttringhausen, Meinecke A. G. – Hannover, Dr. Behrendt – Hannover.

Protokoll
Bad Kreuznach, 20. März 1953

Die unterzeichneten handelsgerichtliche eingetragenen Unternehmen der Wasserzählerindustrie rechtsverbindlich vertreten durch ihre aus den beigefügten Handelsregisterauszügen vertretungsberechtigten Inhaber, Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer bzw. Prokuristen beschließen in ihrer heutigen Sitzung die Gründung des Vereins der Deutschen Wasserzählerindustrie. Der Verein soll in das Vereinsregister des Amtsgerichts Hannover eingetragen werden. Die Satzung, die sich der Verein heute gegeben hat, liegt an. Im Übrigen gelten die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.

Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt:

.....
.....

Zum Vorsitzenden: *Janus Jurek Dipl. Ing. Dornum*
Zum stellv. Vorsitzenden: *Janus Jurek Dipl. Ing. Bopp*

Der Vorstand wird beauftragt, den Verein gemäß § 59 BGB zur Eintragung anzumelden.

*Pollux Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wassermesser- und Armaturenfabrik
Ludwigshafen am Rhein.
E. Pollux*

*Spanner & Loeven Frankfurter Zählerfabrik
Gesellschaft mit beschränkter Haftung Frankfurt/Main
H. Spanner*

*H. Meinecke Aktiengesellschaft
Hannover
Meinecke*

*Hydrometer Aktiengesellschaft
Ansbach
H. G. Ansbach*

*Wassermesserfabrik Andrae & Co., R. D. Andrae
Stuttgart
H. Andrae*

*Hermann Pipersberg jr.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Remscheid - Lüttringhausen
Pipersberg*



1958

In der Mitgliederversammlung am 10.12.1958 wurde die Umstrukturierung des Verbandes als eingetragener Verein der Deutschen Wasserzählerindustrie zum 17.02.1959 beschlossen und zu diesem Zweck „ein Notar hinzugezogen“ (Schreiben zum Beitritt vom 20.01.1959).

1987

Am 2. April 1987 erfolgte der Beschluss über den Wiedereintritt des Verbandes in die Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach e.V. auf der Basis der kooperativen Mitgliedschaft.

2003

Der Verband folgt den Veränderungen seiner Mitgliedsunternehmen und den Erfordernissen des Marktes und erweitert seinen Kompetenzbereich auf Wärmezähler.

2005

Mit der Namensänderung wird die Fachkompetenz für Wasser- und Wärmezähler dokumentiert: Verband der deutschen Wasser- und Wärmezählerindustrie e.V. (VDDW).

2013

Der Verband als Interessenvertretung der deutschen Wasser- und Wärmezählerindustrie mit nationaler und internationaler Ausrichtung blickt auf erfolgreiche 60 Jahre zurück.

Aus der aktuellen VDDW-Satzung:

Zweck des Verbandes

1. Der Verband bezweckt einen Zusammenschluss der in der Wasser- und Wärmezählerindustrie tätigen Firmen in der Bundesrepublik Deutschland.
2. Der Verband bezweckt im Einzelnen:
 - a) die Förderung und Vertretung aller gemeinsamen fachlichen und wirtschaftlichen Interessen der Wasser- und Wärmezähler bauenden Firmen gegen über allen zuständigen Stellen; insbesondere bezweckt er die Zusammenarbeit mit bestehenden Fachorganisationen, sonstigen Wirtschaftskreisen, Behörden und gesetzgebenden Körperschaften, ferner mit Messe- und Ausstellungsleitungen,
 - b) die Unterrichtung und Förderung seiner Mitglieder durch Sammlung und Verwertung von Erkenntnissen der Wissenschaft und Erfahrungen der Praxis,
 - c) die Beratung, Förderung und Unterstützung seiner Mitglieder in ihrer gewerblichen Tätigkeit, insbesondere in allen Fragen der Normung, Typisierung, Rationalisierung und Prüfung,
 - d) die Förderung von marktordnenden Maßnahmen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten,
 - e) die Förderung von Maßnahmen zum Schutz der Mitglieder von Gütezeichen und dergleichen.
3. Eine Ergänzung des unter a) bis e) genannten Aufgabenkreises durch Beschluss mit 2/3 Mehrheit ist zulässig.
4. Der Zweck des Vereins ist nicht auf wirtschaftlichen Gewinn ausgerichtet.
5. Der Verein verfolgt keine politischen Zwecke.

Die Mitglieder des VDDW



Allmess GmbH

Am Voßberg 11, 23758 Oldenburg
Telefon 04361 / 625-0, Fax 04361 / 625-250
Website www.allmess.de, www.itron.com/de



Elster Messtechnik GmbH

Otto-Hahn-Straße 25, 68623 Lampertheim
Telefon 06206 / 933-0, Fax 06206 / 933-100
Website www.elstermesstechnik.com



Engelmann Sensor GmbH

Rudolf-Diesel-Str. 24 – 28, 69168 Wiesloch-Baiertal
Telefon 06222 / 98000, Fax 06222 / 980099
Website www.engelmann.de

HYDROMETER

Hydrometer GmbH / Diehl Metering

Industriestr. 13, 91522 Ansbach
Telefon 0981 / 1806-0, Fax 0981 / 1806-615
Website www.hydrometer.de, www.diehl-metering.com



Landis + Gyr GmbH

Humboldtstr. 64, 90459 Nürnberg
Telefon 0911 / 723-7401, Fax 0911 / 723-8037
Website www.landisgyr.com



Lorenz GmbH & Co. KG

Burgweg 3, 89601 Schelklingen – Ingstetten
Telefon 07384 / 6164, Fax 07384 / 6447
Website www.lorenz-meters.de



QUNDIS GmbH

Sondershäuser Landstr. 27, 99974 Mühlhausen
Telefon 03601 / 4683-0, Fax 03601 / 4683-175
Website www.qundis.com



Sensus GmbH Ludwigshafen

Industriestr. 16, 67063 Ludwigshafen
Telefon 0621 / 6904-0, Fax 0621 / 6904-1409
Website www.sensus.com



E. WEHRLE GmbH

Obertalstraße 8, 78120 Furtwangen
Telefon 07723 / 940-184, Fax 07723 / 940-111
Website www.wehrle.de



Verband der deutschen Wasser-
und Wärmezählerindustrie e.V.

Geschäftsführung
Dr. Norbert Burger

Marienburger Str. 15
50968 Köln

Tel. 0221 / 376 68-30
Fax 0221 / 376 68-61

info@figawa.de
www.vddw.de

